

«Es war ein absolutes Schockmoment»

Nach dem Überfall am Abschlussfest äussern sich «Uselütete»-Organisatoren der Kanti Wettingen – und nehmen viele Beteiligte in Schutz.

Sibylle Egloff Francisco

Knallende Feuerwerkskörper, vulgäre Parolen, fliegende Bierflaschen, verletzte Personen und Sachschaden: Eine Gruppe von Badener Kantischülern randalierte an der «Uselütete» der Kanti Wettingen (diese Zeitung berichtete). Die Krawalle sorgen nicht nur bei den beiden Rektoren, sondern auch bei der Leserschaft dieser Zeitung für Enttäuschung. Eine Woche nach den Zwischenfällen am sonst so fröhlichen Abschlussfest beschäftigt das Thema die Schülerinnen und Schüler auf der Wettinger Klosterhalbinsel noch immer.

«Es war ein absolutes Schockmoment», sagt Anna Lena Van Petegem. Die Maturandin hat die diesjährige Ausgabe der «Uselütete» mit Mitschüler Niklas Ebner organisiert. «Ich empfand Wut und Angst, vor allem da Feuerwerkskörper und Eier geworfen wurden. Etwa 50 Männer kamen auf uns zu und haben laut «Scheiss Wettige» geschrien», erzählt sie.

«Sobald wir die Schüler sahen, haben wir gemerkt, dass es sich dabei um mehr als eine Wasserschlacht, sondern um einen Überfall handelt», sagt Niklas Ebner. Die Lehrpersonen hätten sehr schnell und ruhig gehandelt. Die Krawallmacher wurden weggeschickt. «Das hat mich beruhigt», sagt Anna Lena Van Petegem. Das Fest-Programm habe danach ungestört weitergeführt werden können. Zuvor wurden jedoch noch Informationen zu den Vorfällen gesammelt und weitergeleitet.

«Wir sind sehr froh um die tolle Reaktion des Schulleiters der Kanti Baden und unseres Rektors Paul Zübli. Sie sind beide bemüht, eine gerechte Aufarbeitung zu gewährleisten», so Ebner. Man sei auch in engem Kontakt mit der Schülerorganisation der Kantonsschule Baden. «Wir hoffen, dass die «Use-



Anna Lena Van Petegem und Niklas Ebner haben das Abschlussfest «Uselütete» dieses Jahr an der Kanti Wettingen geleitet.

Bild: svg

«Laut unseren Informationen kamen die Personen bereits am Morgen schwarz gekleidet in die Kanti Baden, weshalb wir denken, dass eine Ausschreitung im Vorfeld geplant war.»

Niklas Ebner
Maturand Kantonsschule
Wettingen

lütete» für die Abschluss Schülerinnen und -schüler trotzdem in guter Erinnerung bleibt.» Beide finden: «Es war ein sehr schönes Fest mit einer tollen Stimmung, das leider kurz unterbrochen und gestört wurde.»

Sticheleien, die nicht ernst gemeint sind

Ist die Rivalität zwischen den beiden Schulen ein Grund für die Ausschreitungen? «Natürlich gibt es hier und da Neckereien und Sticheleien, diese sind aber meist nicht ernst gemeint. Die beiden Kantis machen sich immer wieder über die gegenseitigen Stereotypen lustig,

sagt Ebner. Er geht davon aus, dass die Aktion vergangenen Mittwoch alles andere als spontan war.

«Laut unseren Informationen kamen die Personen bereits am Morgen schwarz gekleidet in die Kanti Baden, weshalb wir denken, dass eine Ausschreitung im Vorfeld geplant war.» Genaue Fakten dazu kenne man nicht. Es würden viele Gerüchte und Annahmen kursieren. Mit Sicherheit wisse man, dass viele Schülerinnen und Schüler unbeabsichtigt da hineingeraten seien.

Schade sei es um das sonst so gute Miteinander, das man

an den Gymnasien pflegen würde. «Wir haben auch gemeinsame Events wie das Kanti-Kino-Festival oder das jährliche «Kantifäscht» im Badener Kulturlokal Werkk, welche von beiden Schulen zusammen organisiert werden», sagt Van Petegem.

Viele Anlässe der Kantonsschule Wettingen wie der Winterball oder das Sommernachtsfest (Sonafe) würden oft von Schülerinnen und Schülern der Kanti Baden besucht, die jederzeit herzlich willkommen seien. «Wir schätzen die Schülerinnen und Schüler aus Baden und mögen den freundschaftlichen

Geist, den wir mit ihnen pflegen», sagt Ebner.

Kommentare der Leserschaft schockieren sie

Für beide ist klar: «Was passiert ist, muss polizeilich und juristisch aufgearbeitet werden.» Nichtsdestotrotz sei man schockiert über die Online-Kommentare zum ersten Bericht über diesen Vorfall. Leserinnen und Leser fordern darin etwa pauschal den Schulausschluss aller Beteiligten. «Wir sind froh, dass wir diese Entscheidung nicht für andere Schülerinnen und Schüler treffen müssen. Wir stecken nun selbst mitten in

den Abschlussprüfungen und wissen, wie hart es wäre, jetzt alles zu verlieren.» Betroffene Maturandinnen und Maturanden würden in diesem Fall nämlich kein Abschlusszeugnis erhalten.

«Uns ist es ein grosses Anliegen zu betonen, dass nur eine Minderheit von Schülerinnen und Schülern der Kanti Baden vor Ort war – und ein noch kleinerer Teil davon hat tatsächlich Gewalt angewendet.»

Die Schülerorganisation der Kanti Baden will sich auf Anfrage nicht zu den Vorfällen äussern. Aktuell finden dort ebenfalls Abschlussprüfungen statt.